

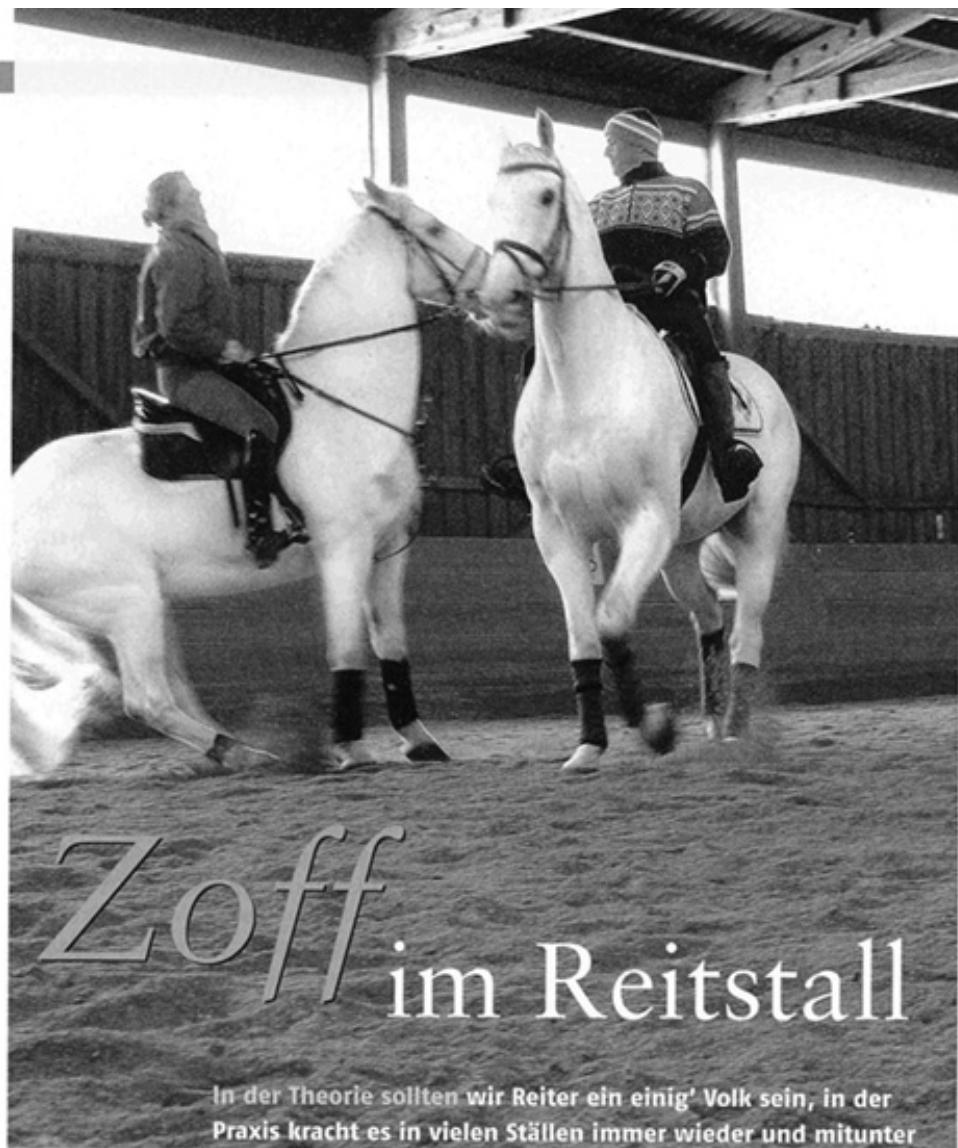
**KOLLISION** Wie war das noch? Linke Hände begegnen sich – oder so. In Wahrheit regiert im Stall oft das Recht des Stärkeren.

N eulich bei der Vereinssitzung: W. setzte sich wieder mal ordentlich in Szene. Parcourstraining in der Halle sollte doch immer möglich sein! Als R. schüchtern fragte, wann sie denn hinkünftig ihren Dressurtrainer bestellen dürfe, bekam sie von W. eine konstruktive Antwort: „Naja, montags zwischen acht und zehn Uhr müssen die Burschen die Halle eggen, da könntest ja dressieren – aber ein bißl zwischen den Sprüngen reiten macht deinen Gaul eh nur durchlässiger!“ Mehr wollte R. nicht wissen. Da war es wieder, dieses Gefühl in der Magengegend, dieser Knoten, der sich eigentlich nur durch einen lauten Schrei lösen konnte, der aber geflissentlich unterdrückt wurde, in der Hoffnung, der Stallbesitzer würde endlich mal „durchgreifen“. Aber es ging noch weiter – in einer anderen Ecke des Stüberls braute sich etwas zusammen: „Ich laß’ am Putzplatz den Pferdemist liegen? Schau dich einmal an! Wessen Riesenköter verscheißt hier die ganze Reitanlage?!“ Nun ja, von dem in der Einladung zur Vereinssitzung angekündigten „gemütlichen Beisammensein“ war nun nicht mehr die Rede. Warum mußte es wieder einmal zu diesen Auseinandersetzungen kommen? Warum konnte man sich einfach nicht auf ein paar Regeln des Zusammenlebens einigen?

#### Konflikttherd Reitstall

Es ist schon seltsam: Obwohl man meinen könnte, in einem Reitstall treffen durchwegs Menschen mit gleichen Interessen und folglich auch ähnlichen Lebenseinstellungen zusammen, geht es in den meisten Reitvereinen alles andere als harmonisch zu. Fast drängt sich die Frage auf, ob Reiter ein besonders streitlustiges Volk sind – oder ob in den Segelclubs, den Golfplätzen oder Tennisclubs dieser Welt in ähnlicher Weise die Fetzen fliegen?

Im Gegensatz zu diesen Sportarten ist mit der Reiterei aber immer auch eine Glaubensfrage verbunden. Unsere Pferde teilen uns bekanntlich nicht mit, mit welchem Hilfszügel sie am besten zurechtkommen, welches Futter ihnen am besten schmeckt – oder ob sie es für ihren Trai-



In der Theorie sollten wir Reiter ein einig' Volk sein, in der Praxis kracht es in vielen Ställen immer wieder und mitunter ganz gewaltig. Wie man Konflikten im Reitstall begegnen oder sie von vornherein vermeiden kann, lesen Sie hier.

ningsfortschritt wirklich für notwendig halten, vier mal pro Woche in der Halle über Hindernisse wetzen zu müssen. Die Antworten zu all diesen Fragen formuliert jeder Reiter für sich selbst, mal schließt er sich jener Lehre an, mal dieser – in jedem Fall wird er seinen Glauben aber gegenüber Reitern anderer Überzeugung verteidigen wollen – und das, wenn nötig, lautstark.

Dazu kommt, daß Pferdemenchen von Kindesbeinen an lernen, sich dem großen Tier gegenüber zu behaupten, den eigenen Willen durchzusetzen. Und vielfach korreliert die Umgangsform des Reiters mit seinem Pferd auch mit jener anderen Menschen gegenüber

Dazu kommt, auch das sollte man nicht vergessen, daß die Probleme und der Frust des Alltags oft in den Stall mitgenommen werden. Betritt man schon „auf 180“ den Stall, hat es nicht nur das Pferd schwer, es seinem Menschen recht zu machen, auch

ein konstruktives Gespräch mit den Stallkollegen steht dann unter einem schlechten Vorzeichen.

#### Führungsqualitäten sind gefragt

Schon mancher pferdebegeisterter Mensch hat sich die Reiterei aufgrund der ständigen Streitereien im Reitstall abgewöhnt. Doch ganz abgesehen von diesen drastischen Schritten sehen sich viele Pferdebesitzer immer wieder gezwungen, mit ihrem Pferd den Stall zu wechseln, da sie entweder keine Lust haben, ständig als Streitschlichter zu fungieren oder selbst Opfer von Mobbing werden. Für die Unternehmensberaterin Elisabeth Proksch liegt der Schlüssel zur Lösung solcher Konfliktsituationen beim Reitstallbesitzer: „Konflikte treten überall auf, wo es keine klaren Strukturen und Grenzen gibt. Das hängt in den meisten Reitställen auch damit zusammen, daß der Reitstallbesitzer seine Rolle als Führungs-